PERSONALIEN

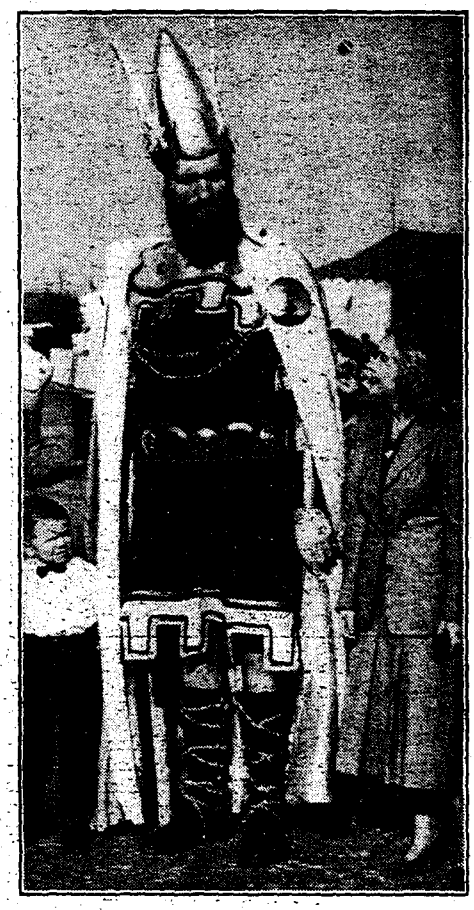
Hans Höhl, alias Ministerialrat Hofmann, Dipl.-Ing. und ostzonaler Bandenchef im Menschenraubdezernat, konnte ohne den Kronzeugen Emil Dowideit (SPIEGEL Nr. 30 und 36/50) vom amerikanischen Bezirksgericht Berlin nur zu achtzehn Monaten Gefängnis verurteilt werden. Hauptbelastungszeuge Dowideit ist vom sowjetzonalen Staatssicherheitsdienst rechtzeitig aus dem Weg geräumt worden.

Yvonne Menard, Schönheitstänzerin aus den Pariser „Folies Bergères", erhielt von Nudisten die Einladung, einige Ferientage in ihrem Klub zu verbringen. Mademoiselle Menard lehnte höflich ab: „Ich nehme meinen Urlaub im Winter, dick angezogen."

Paul G. Hoffman, zurückgetretener Marshall-Plan-Administrator, wird künftig Dollars verschenken. Die Detroiter Ford-Werke machten ihn zum Verwalter ihrer Fonds für Wohltätigkeit und Forschungsbeihilfen. Mr. Hoffman war früher Präsident der Studebaker-Company.

Norman C. Meier aus Iowa, USA, behauptet, einen Apparat erfunden zu haben, mit dem man ermitteln könne, ob ein Bühnenstück Erfolg habe oder nicht. Dr. Meiers Gerät registriert alle Publikumsreaktionen. Mit einem Versuchspublikum könne man bei den Proben die schwachen Stellen eines Stückes feststellen, kommentiert Dr. Meier. Danach könne man das Stück bis zur Premiere vervollkommnen.

Dr. Rudolf Mauersberger, Kantor des Dresdner Kreuzchors, konnte seine geplante Konzertreise durch Süddeutschland und die Schweiz nicht verwirklichen. In Hanau warteten die Quartiersleute der Sängerknaben vergebens am Bahnhof. Nachdem der Chor die Pässe schon erhalten hatte, zogen die Sowjets fünfzehn Minuten später ihre Zusage zurück. Professor Mauersbergers weitere Versuche, bei der sächsischen Regierung doch noch ein Reisepermit zu bekommen, schlugen fehl.



Cilly Feindt, gebürtige Deutsche, Kunstreiterin und ehemaliger Filmstar, will aus Amerika wieder nach Deutschland zurückkehren. Bis es soweit ist, reitet sie noch allabendlich im weltgrößten Zirkus Ringling Bros. and Barnum & Bailey in Sarasota, Florida. Neben dem größten und kleinsten Mann Amerikas (siehe Bild) ist Cilly die Zirkusattraktion.

Klaus Günther Neumann, Berliner Kabarettist, tritt in der Berliner Greifi-Bar als Orson Welles auf. Die Aehnlichkeit in Aussehen und Gebärde ist verblüffend. Auf die Orson-Welles-Idee kam Neumann in Hamburg vor einem Zeitungskiosk. Er sah sich das Orson-Welles-Titelbild einer Illustrierten an, als ihn die Zeitungsfrau um ein Autogramm bat. Ungläubig zog sie ab, als Neumann erklärte, er heiße nicht Orson Welles, sondern wirklich nur Neumann.

Mia Lu, Deutschlands einzige Hungerkünstlerin, ließ sich mit 58 Flaschen Tafelwasser und 2500 Zigaretten in einem Glaskasten des Hamburger Reeperbahnlokals „Jungmühle" einschließen. Sie will ihren 44-Tage-Hungerrekord, den sie vor 24 Jahren in Gelsenkirchen aufstellte, in Hamburg auf 50 Tage erhöhen.

Richard R. Pretzer, in Fürth stationierter Feldwebel der 1. US-Infanterie-Division, wollte vom friedlichen Deutschland nach dem kriegerischen Korea versetzt werden. Er verpflichtete sich für weitere Wehrdienstjahre und bekam damit Anspruch auf sofortigen Urlaub. Per Flugzeug und auf eigene Kosten reiste er ins heimatliche Kalifornien, hob sein Sparguthaben ab und flog nach Tokio. Per Luft-Anhalter schlug er sich nach Pusan und weiter mit Lastwagen zur Front durch. Als dort alles herauskam, gingen Rückfragen an das US-Kriegsministerium. Das entschied, Pretzer solle von der 1. zur 25. Division versetzt werden. Papiere würden aus Deutschland nachgereicht. „So wollte ich es haben", sagte Pretzer.

Georges Delcourt, 25, mit 140 Zentimeter Körpergröße der Zwerg des französischen Films, bekam von einem Pariser Gericht fünfzehn Tage Haft mit Bewährungsfrist und 30 000 Francs Geldstrafe. Delcourt, ein ausgezeichneter Jiu-Jitsu-Künstler, hatte drei riesige französische Polizeibeamte zu Boden geworfen. Vorher hatte ein Polizist ihm gedroht, er werde ihn in die Tasche stecken, wenn er mit seinem Wagen nicht ordnungsgemäß fahre. Der Verteidiger des Filmschauspielers erklärte vor Gericht, sein Mandant sei von Natur aus schüchtern und habe sich durch das Verhalten der Polizisten bedroht gefühlt.